

Väter der Klamotte



mit **Laurel,**
Hardy
und
Monty Arnold



Monty Arnold mit Originalinterpret Hanns Dieter Hüsch beim Saarländischen Rundfunk

Inzwischen ist dieses Programm für die jüngste Generation der einzige Weg, "Dick und Doof" noch so zu sehen, wie es damals in Vorabendprogramm des ZDF möglich war – und natürlich für alle anderen, sie endlich wiederzusehen.

Die Programmfolge

Should Married Men Go Home? / **Golfspieler im Morast** (1928) - Eigentlich sollte Ollie nicht mit Stan auf den Golfplatz gehen;

Two Tars / Blaue Jungs in Schwierigkeiten (1928) - Eine Studie über das Zerlegen von Kraftwagen;

Their Purple Moment / Die Geldgierigen (1928) - Mit dem mühsam gesparten Geld wollten die Jungs heimlich in den Nachtclub;

Big Business / Der geschändete Oberst (1929) - Weihnachtsbäume zu Ostern, damit macht man sich James Finnlaysen nicht zum Freund

Musik: Fred Strittmatter & Quirin Amper, jr.
Am Klavier: Hans Peter Reutter

Gesamtlänge netto: ca. 80 min., Pause möglich

Kultstreifen und Wanderausstellung

„Capitol“ feiert „100 Jahre Kino“ / Die Feuerzangenbowle und Dick und Doof-Klassiker

Walsrode (kak). Pfeiffer? Mit ein oder zwei „f“? Allein Heinz Rühmann wußte die Antwort – damals, in jungen Jahren in der mittlerweile zum Kultstreifen avancierten „Feuerzangenbowle“. Nun kehren er und seine „Mitschöler“ zurück auf die Leinwand: Aus Anlaß des Jubiläums „100 Jahre Kino“ zeigt das Walsroder Capitol-Theater am kommenden Mittwoch, 29. November, Heinz Rühmann noch einmal in einer seiner besten Rollen.



LOKALES

MONTAG, 4. DEZEMBER 1995

„Väter der Klamotte“ lernten sprechen

Monty Arnold lieh Stummfilmstars am Freitag im Walsroder Capitol seine Stimme

Walsrode (bk). Eine Cornflakes-Tüte, ein Hammer, eine kleine Tröte und eine „Knatter“ – mit der sonst Dreijährige ihre Eltern zum Wahnsinn treiben – all das liegt griffbereit auf einem kleinen Tisch. Das sind Monty Arnolds Werkzeuge. Mehr braucht der Kabarettist nicht, um die Geräuschkulisse für Laurel und Hardys Slapsick-Komödien zu schaffen. Zum Höhepunkt der Festwoche „100 Jahre Kino“ vertonten Arnold und der Pianist Sören Sieg am Freitag drei Leinwand-Klassiker der Stummfilmstars live im Walsroder Capitol-Theater.

Das Rascheln eines Baumes wird mit der Tüte simuliert; wenn Hardy schwungvoll an eine Tür klopft, haut Monty auf das Mikro und wenn die giftige Nachbarin durch die Straßen wirbelt, kommt die „Knatter“ zum Einsatz. „Ich glaube, damit wurden früher einmal Raben vom Feld vertrieben“, schaut Monty auf das bunte Plastikding in seiner Hand. In nur fünf Tagen hatte er alle Geräusche für die Filme zusammen. „Ich habe mir die Videos besorgt und dann ging das ganz schnell“, erinnert er sich.

Doch wer die „Väter der Klamotte“ aus dem Fernsehen kennt, glaubt sich am Freitag zunächst in einem ganz normalen Tonfilm: Nicht nur die Geräusche sind punktgenau, Monty scheint auch mit der Stimme von Hanns-Dieter Hüsch zu sprechen. Eine Schlammschlacht kommentiert er trocken und mit nasaler Stimme: „Die anfängliche Präzision wird nun durch eine ferkelgleiche Suhlerei ersetzt“. Hüsch ist das große Vorbild des Hamburgers. Dem heute

70jährigen wurde nach seiner Erstsynchronisation vorgeworfen, „ein ernstzunehmender Kabarettist mache so etwas nicht“ und „er hätte die Originaltexte nicht verändern dürfen.“ Arnold ärgert sich noch heute über die Kritik an Hüsch: „Denn einiges ist erst durch seine Kommentare so witzig geworden.“

Die Idee, Laurel und Hardy-Filme zu vertonen, stammt von einem Freund Montys. Der hätte seine Bühnenparodie auf „Väter der Klamotte“ gesehen und sei sofort begeistert gewesen, erinnert sich der Kabarettist. Probleme bei der Vorbereitung hatte allerdings sein Bühnenpartner Sören Sieg. Denn zu den Filmen gab es bislang noch keine Klaviermusik. So mußte der Pianist zunächst die Orchesterversion umschreiben.

In Walsrode treten die langjährigen Bühnenpartner zum fünftenmal mit ihrem Kinoprogramm auf. Während sich die Zuschauer schmunzelnd oder laut lachend auf den Sitzen räkelten, schaut Arnold konzentriert auf die Leinwand. Kommentiert Stans verlegenes Lächeln mit „Ähä“ und Ollys besserwisserisches Nicken mit „Mhm“. Die Stimmen von Nachbarin Trine Giftzahn, der liebenden Gattin und des wütenden Taxifahrers kommen ebenfalls aus seinem Mund. Wenn das Publikum gröhlt, muß sich Monty das Lachen verbeißen, schließlich verziehen die beiden Filmhelden auch keine Miene.

„Am witzigsten finde ich die Stelle, wo der Golfspieler sein Toupet mit dem Gras verwechselt“, sagt der Schauspieler. Sören Sieg war dagegen am Freitag mit dem Publikum auf einer



Machen stumme Klassiker zu Tonfilmen: Sören Sieg und Monty Arnold.

Wellenlänge: Wenn Olly und Stan das Haus eines „Offiziers a. D.“ auseinandernehmen, gibt es kein Halten mehr. „Das waren die Leute mit den Einfamilienhäusern, die ihre Zerstörungswut zeigten“, meint Sieg anschließend schmunzelnd.

Er sei sich nicht sicher gewesen, ob dem Publikum die Vorstellung gefallen habe, so Monty Arnold. Doch diese Sorge ist unbegründet: Als „The End“ das letzte Mal auf der Leinwand erscheint, will keiner so recht aufstehen.

E
Fil
cin
fret
Mo
tesl
Err
zeig
Far
dre
fest
Kri
Far

E
zan
Ab
Kin
ker
„Ci
wet
alle
sch
setz
Erz
E
che
und
Kin
kön

„...und gekesselt hat es auch richtig“

Zweitätiges Festival mit viel Musik, Filmen,
Mini-Play-Back, Synchronisation und viel Stimmung

Bassum (bö). Die Männer waren bewegt, Waltraut fand's echt in Ordnung und gekesselt hat es auch richtig. Angekündigt als „Open-Air Kino und mehr“, erlebte Twistringen am vergangenen Wochenende sein erstes (knapp...) 48-Stunden-Rennen mit Musik, Film und jeder Menge Programm. „Ein voller Erfolg“, freute sich aber nicht nur Stadtjugendpflegerin Claudia Möllenkamp, als eine der Veranstalter. Vor allem hat es den Besuchern gefallen: „Umsonst und draußen“ verfolgten allein vorgestern Nacht noch einmal mehr als 600 Zuschauer den neuesten „Werner“ Streifen.

Monty Arnold

Die erste lange Reise in die Nacht startete bereits am Freitag auf dem Twistringer Sportplatz. Zelt, Buden und jede Menge Holzbänke verwandelten die Fläche in ein mittleres Festivalgelände. Einzig die tierische Kälte kratzte an der netten Freiluftatmosphäre. Den letzten Pulli angezogen, wünschte sich so mancher einen Heizdeckenverkauf herbei... Die Alternative: „Warmlachen“! Das konnten sich die Zuschauer zunächst beim Auftritt von Allroundkünstler Monty Ar-

nold. Angereist mit professionellem Synchronsprecher-Koffer vertonte er drei Stan und Olli Filme. Ob dicke Tortenschlacht, doofer Klingelstreich oder klamottige Stimmenimitation – Arnold führte ein breites Spektrum seines Könnens vor. Immer

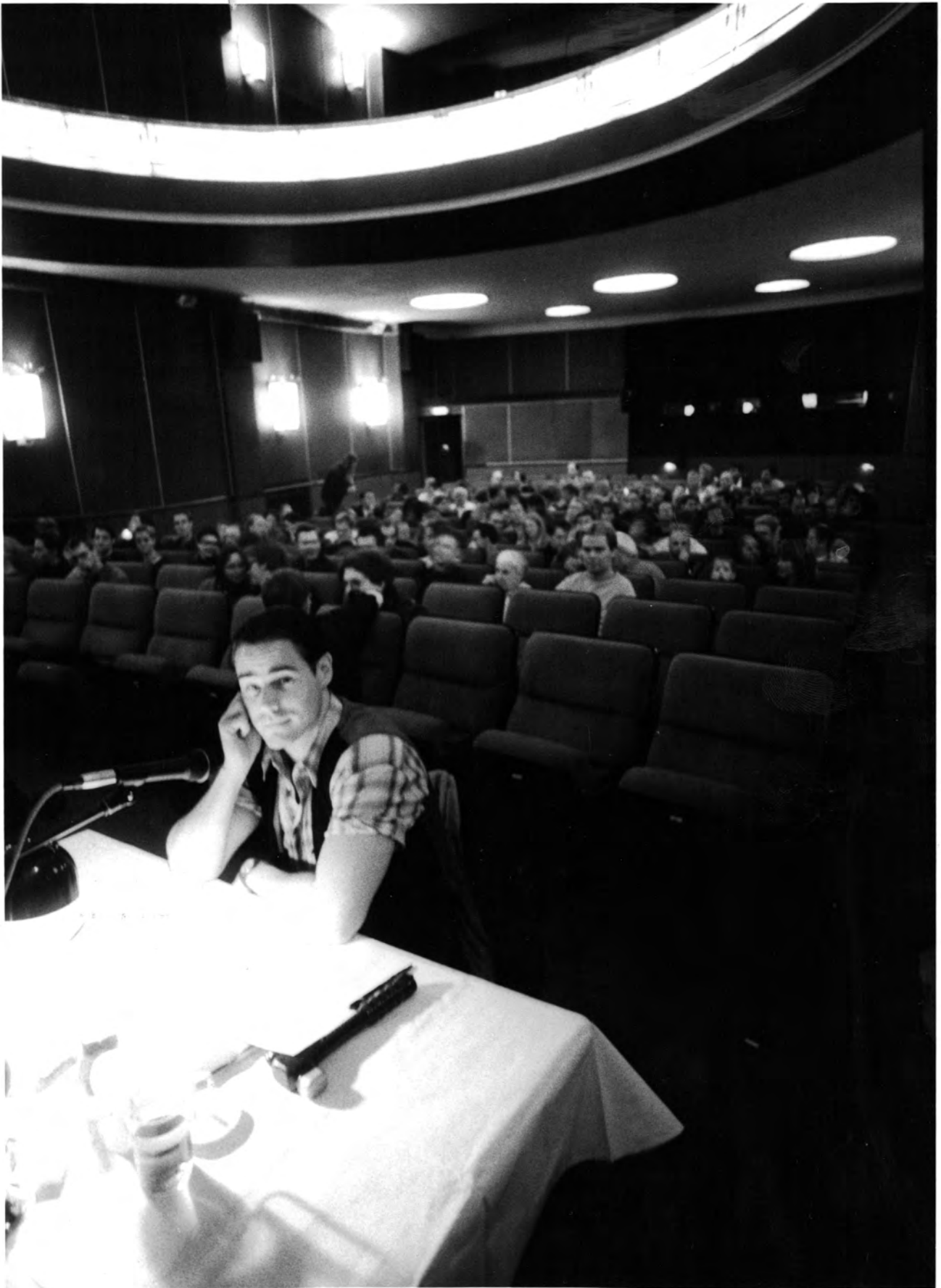
begleitet von Sören Sieg, der die dazugehörige Klaviermusik arrangiert hatte. Gut Stimmung kam dann im Anschluß beim „Bewegten Mann“, dem Kultfilm von Sönke Wortmann, auf.



Allroundkünstler Monty Arnold vertonte als Synchronsprecher Stan-und-Olli-Filme und präsentierte sich in Twistringen von seiner besten Seite. Fotos(2): B. Böhl

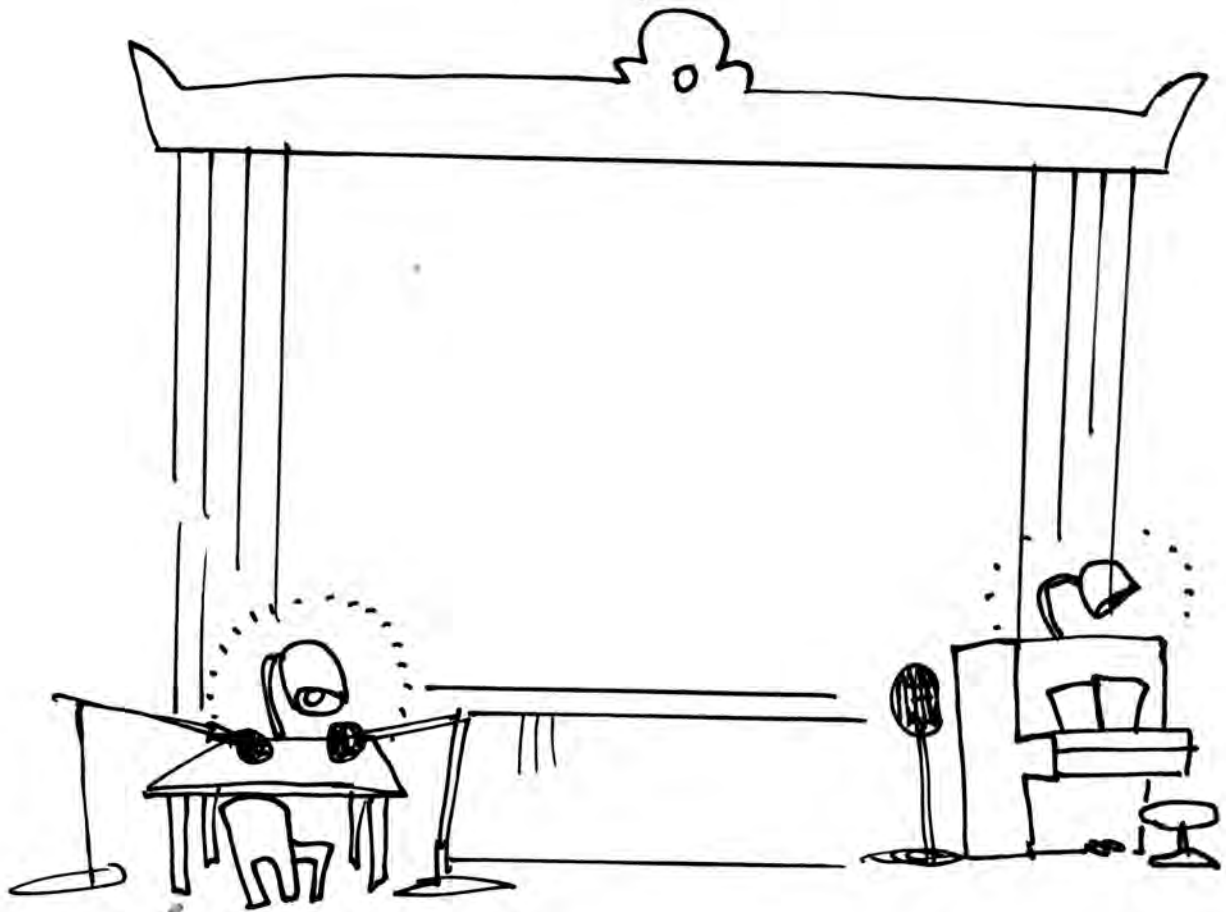
Im Orchestergraben wird dann der für seine Hüsche-Imitationen bekannte Komiker Monty Arnold stehen und die „Dick & Doof“-Stummfilme live synchronisieren. Alles ist dann wie früher – nur besser.

DIE WOCHE



Immer schön auf die Requisiten achtgeben! Einlaß im Hamburger METROPOLIS-Kino

Technischer Aufbau „Väter der Klamotte“



linke Seite: Tisch mit eigener Leuchte
(Arbeitsfläche $\approx 100 \times 60 \text{ cm}$) 1 Stimm-Mikro,
1 Geräuschmikrofon

Rechte Seite: Klavier mit eigener Leuchte,
mit Mikro abnehmen

→ Von beiden Positionen aus muß die
Leinwand gut sichtbar sein!